

Was tun, wenn 3 Karten im Skat liegen und der Kartengeber (glaubhaft) behauptet, ordnungsgemäß gegeben zu haben?

Bisherige Verfahrensweise:

Da nach korrekter Verteilung der Karten die Mitschuld des Kartengebers ausgeschlossen ist (sonst wurde per Definition nicht korrekt gegeben), ist die wahrscheinlichste Möglichkeit zum Entstehen dieser Situation die, dass der Spieler, der 9 Karten hat, anstelle seines letzten 3-er Packs Karten den Skat aufgenommen hat. Da somit die Karten des Skates keinesfalls in den 3 noch auf dem Tisch liegenden Karten sein können, wurden aus den 9 Karten des Spielers mit der unrichtigen Kartenanzahl 2 Karten gezogen, die dann als Skat gelegt wurden – auch wenn die Wahrscheinlichkeit, dass es die ursprünglich als Skat gelegenen Karten sein könnten, recht gering ist. Abhängig von der Situation, in der das geschieht (vor, während oder nach dem Reizen) ergeben sich unterschiedliche und zum großen Teil gravierende Probleme bei der Bewertung der entstandenen Spielsituationen, wobei der Spieler mit den 9 Karten vom Reizen ausgeschlossen wird, da er den Skat vor Beendigung des Reizens aufgenommen hat, sofern dieses noch nicht beendet ist. Bis auf diesen Ausschluss vom Reizen ist die Verfahrensweisen analog der nachfolgend unter 1. – 3. beschriebenen Schritte.

Nunmehr anzuwendender Grundsatz:

- Ggf. Verwarnung des Spielers, der nur 9 Karten hat, insbesondere dann, wenn ISkO 3.2.9 (Kartenaufnahme erst nach vollständiger, ordnungsgemäßer Kartenverteilung) nicht eingehalten wurde. Korrektur des „Skats“, indem eine Karte von den drei auf dem Tisch liegenden an den Spieler mit den 9 Karten ausgehändigt wird. Der ursprünglich gelegene Skat kann ohnehin nicht mehr sicher ausgemacht werden.

- Je nach dem, wann die unrichtige Kartenanzahl im Skat bemerkt wird, ist wie folgt zu verfahren:

1.) Vor Beginn des Reizens:

Alle Spieler dürfen am Reizen teilnehmen, da niemand den (neuen) Skat oder Teile davon kennt.

2.) Während des Reizens:

Das Reizen beginnt von vorn, niemand ist mehr an sein Reizgebot gebunden; sollte der Spieler mit den ursprünglich 9 Karten vor Abgabe eines Reizgebotes gepasst haben, darf er ausnahmsweise am neuen Reizvorgang teilnehmen.

3.) Nach Beendigung des Reizens:

3.1) Fehlerhafte Kartenzahl bei der Gegenpartei:

Der Alleinspieler (AS) hat ein Spiel unter Berücksichtigung von ISkO 3.6.4 gewonnen. Er muss zuerst entscheiden, ob er ein Handspiel durchführen will

3.1.1) AS will ein Handspiel durchführen:

Schiedsrichter (SR) entscheidet ohne Berücksichtigung des (neuen) Skats, welches Spiel der AS gutgeschrieben bekommen soll. Ist der AS damit einverstanden erfolgt die Berechnung des Spiels nunmehr unter Berücksichtigung des (neuen) Skats. Ist der AS damit nicht einverstanden, so sagt er sein Spiel an, welches durchgeführt und unter Berücksichtigung des (neuen) Skates nach seinem Ausgang gewertet wird.

3.1.2) Der AS will kein Handspiel durchführen:

Der Skat wird an den AS ausgehändigt, sodann Bewertung durch den SR mit Gewinnspielvorschlag. Ist der AS damit einverstanden erfolgt die Berechnung des Gewinnspiels. Ist der AS damit nicht einverstanden, so sagt er sein Spiel an, welches durchgeführt und nach seinem Ausgang gewertet wird.

3.2) fehlerhafte Kartenzahl beim Alleinspieler:

Spielverlust des niedrigsten Spiels unter Berücksichtigung der Spitzenzahl, des Reizwertes und des Skats.

Begründung: Die Änderung der bisherigen, nur auf der Wahrscheinlichkeit des Entstehens der Situation basierten Verfahrensweise, ist eine sehr gute und durchdachte Lösung! Der Kern ist, dass der ursprünglich gelegene Skat keinesfalls mit Sicherheit wieder gelegt werden kann, somit können auch 2 der 3 auf dem Tisch liegenden Karten genutzt werden. Diese Verfahrensweise vermeidet alle Probleme der bisher genutzten, ohne neue aufzuwerfen.